

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 14

Illustration: [s.n.]
Autor: Mueller, Andreas J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist schon spät

Jahrtausendwende steht ins Haus:
Es war ein grässliches Jahrhundert.
Es sieht auch schlimm gealtert aus.
Wir überleben uns verwundert.

Und das, was hätte schön sein können,
ist bestenfalls ein Haufen Scherben
für die Vitrine, und wir gönnen
sie unsern ahnungslosen Erben.

Die Bücher, die Grossvater schrieb,
sind kaum mehr lesbar, schwer erträglich,
und was vom Hausrat übrigblieb,
ist rührend, aber letztlich kläglich.

Das geistige Gepäck: verschlissen.
Parolen, einst mit Blut bezahlt,
sind lächerlich bestickte Kissen.
Die Arroganz hat ausgeprahlt.

Auch die Geschichte ist entgleist.
Wir kehren Bilder an die Wand.
Der Aberwitz, getarnt als Geist,
schlug uns die Fahnen aus der Hand.

Wir quälen uns an Wachstumsgrenzen,
mit Asylanten, Pendlerstau,
und um den Zufall auszugrenzen,
beknien wir die EDV.

Das Reisebüro hat Exotik
schon längst im Multipack entdeckt.
Es kommt der Zauber der Erotik
im Postversand als Faltprospekt.

Dem Kaufkraftüberhang entlang
sucht Langeweile nach Kultur.
Das Unterholz am Siedlungshang
wird pflegeleichtes Stück Natur.

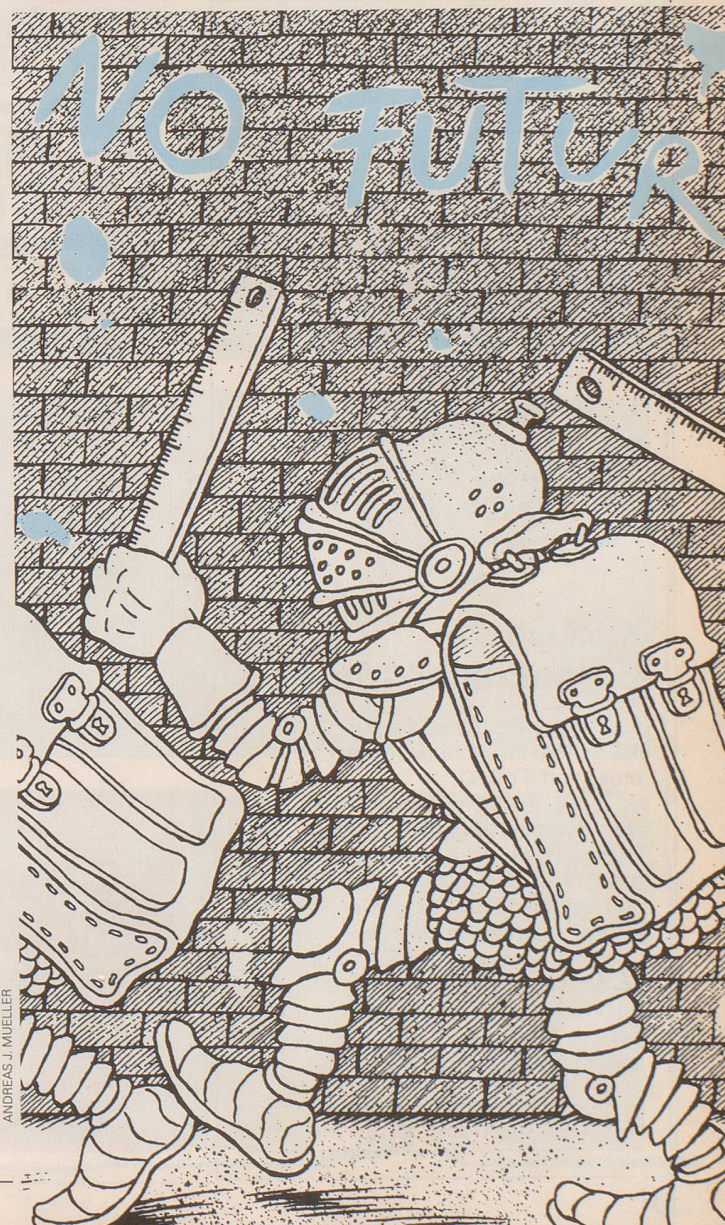
Wir haben mehr denn je gebaut,
das Land ist endlich hinter Gittern.
Der Beton schiesst rundum ins Kraut,
doch hat er Mühe, zu verwittern.

Was aber bleibt? Atomabfall.
Den dürfen unsre Kinder erben.
Es gibt nicht nur den grossen Knall.
Man kann ja auch in Raten sterben.

Ozonloch, Aids und Sondermüll. —
Wie geht es dir? Es ist schon spät.
Natur ein Rest Chlorophyll.
Synthetik als Realität.

Markus Kutter

*Aus dem Buch von Markus Kutter: «Edelweiss und bunte Smarties»
(Neue Schlager für die 700jährige Eidgenossenschaft),
Friedrich Reinhardt Verlag Basel, 1991 (ISBN 3-7245-0729-1).*



ANDREAS J. MUELLER